

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 23. Oktober 1915, nachm. 2 Uhr.

1. **Gustav Merkel** (1827—1885,  
weil. Organist der Kreuzkirche):

Sonate in D-moll für Orgel.

2. Zwei Chöre:

a) **Max Bruch** (geb. 1838):

„Gebet“.

Werk 60, Nr. 4.

Herr, schicke, was du willst,  
Ein Liebes oder Leides,  
Ich bin vergnügt, daß Beides  
Aus deinen Händen quillt.  
Wollest mit Freuden  
Und wollest mit Leiden  
Mich nicht überschütten,  
Doch in der Mitten  
Liegt holdes Bescheiden.

E. Mörike.

b) **Max Reger** (geb. 1873):

„Laß dich nur nichts nicht dauern“ (komp. 1915).

Werk 137, Nr. 9.

Laß dich nur nichts nicht dauern  
Mit Trauern;  
Sei stille!  
Wie Gott es fügt,  
So sei vergnügt  
Mein Wille.

Was willst du heute sorgen  
Auf morgen?  
Der Eine  
Steht allem für,  
Der gibt auch dir  
Das Deine.

Sei nur in allem Handel  
Ohn' Wandel,  
Steh' feste!  
Was Gott beschleußt,  
Das ist und heißt  
Das Beste.

Paul Flemming.

3. **Robert Volkmann** (1815—1883):

„O trag' den Herrn im Herzen“, Lied für eine Altstimme  
mit Orgel (Handschrift).

O trag' den Herrn im Herzen,  
Den Herrn der Gnad' und Huld!  
Und dämmert dir der Morgen,  
Getrübt von Schmerz und Sorgen,  
Vertrau' ihm in Geduld!  
Mit milden Vaterhänden  
Wird er dein Schicksal wenden,  
Wenn's deinem Heile frommt.  
Dann wandelst du hinieden  
Ein froher Pilgersmann,  
Und goldner Himmelsfrieden  
Leuchtet auf deiner Bahn.  
Vertrau auf Gott!

Hans Volkmann (Dresden).



4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 575, V. 2 (Mel. v. H. S. Hasler, 1601).

Mel.: Herzlich tut mich verlangen —  
Dem Herren mußt du trauen,  
Wenn dir's soll wohlergehn,  
Auf sein Werk mußt du schauen,  
Wenn dein Werk soll bestehn.  
Mit Sorgen und mit Grämen  
Und mit selbsteigner Pein  
Läßt Gott sich gar nichts nehmen,  
Es muß erbeten sein. Paul Gerhardt, † 1676.

**Vorlesung, Gebet und Segen.**

5. **Gustav Merkel:**

Hymne nach Psalm 57 für eine Altstimme mit Orgel.  
Werk 57.

Sei mir gnädig, Gott, denn auf dich trauet meine Seele. Unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorübergehe.

Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen. Die Menschenfinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spieße und Pfeile und ihre Zungen scharfe Schwerter. Darum rufe ich zu Gott, dem Allerhöchsten, der meines Jammers ein Ende macht. Er sendet vom Himmel und hilft mir von der Schmach meines Versenkers.

Wache auf, meine Ehre! Wache auf, Psalter und Harfe; frühe will ich aufwachen. Denn deine Güte ist, soweit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehn!

6. **Gustav Merkel:**

„Wenn ich rufe zu dir“, Motette für Chor.  
Werk 106, Nr. 3.

Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort, so schweige mir nicht. Höre die Stimme meines Fleh'ns, wenn ich zu dir schrei', wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor. Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort, so höre die Stimme meines Fleh'ns.

Gelobet sei der Herr, denn er hat erhört die Stimme meines Flehens. Der Herr ist mein Schild, meine Stärke und mein Schild, mein Herz ist fröhlich, ich will ihm danken mit meinem Liede. Gelobet sei der Herr, meine Stärke und mein Schild. Ich will ihm danken mit meinem Liede!

---

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fräulein Jenny Reichardt (Alt).

Orgel: Herr Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Sonnabend den 30. Oktober 1915 Orchester-Vesper: „Verleih' uns Frieden gnädiglich“ von Felix Mendelssohn und „Gott der Herr ist Sonne und Schild“ von Seb. Bach.